

Die Schlacht in Aegypten

Erbitterte Kämpfe von Infanterie und Panzertruppen

Britische Frontberichte

Weitere Fortschritte der Achten Armee

Bei der Achten Armee, 28. Okt. (Exchange) Unter schweren Kämpfen, die pausenlos anhalten, sind die Briten in beiden Minenfeldern weiter vorgestoßen und haben jetzt zum erstenmal die Fühlung auf ziemlich breiter Front miteinander aufnehmen können. Damit wurde die unerlässliche Voraussetzung für die Fortführung der frontalen Angriffe gegen die Stellungen der Achse geschaffen. In weit auseinandergezogenen Kampfgebieten stehen jetzt Panzerabteilungen im Kampf miteinander, wobei die britischen Panzerformationen von Sonderverbänden der R. A. F. begleitet werden, die als „fliegende Artillerie“ tätig sind. Den britischen Verlusten an Panzern stehen weit größere Verluste auf deutsch-italienischer Seite gegenüber. Die Zusammenarbeit zwischen R.A.F. und den Landstreitkräften ist vorbildlich. Es ist Rommel nicht gelungen, seine Verbände so gut zu tarnen, daß sie der Aufmerksamkeit der britischen Luftaufklärung entgehen. Eine Folge der britischen Luftaktionen ist, daß die deutsche 21. Panzerdivision, die hinter den Minenfeldern steht, noch nicht in geschlossenen Gruppen in den Kampf eingreifen konnte. Ihre Verluste infolge der ständigen Bomberangriffe der R. A. F. sind vermutlich sehr groß.

Die Langstreckenbomber haben inzwischen schwere Angriffe auf die südöstlich von Sidi Barani zusammengezogenen Streitkräfte der Achse begonnen. Das gesamte Gebiet bei Sidi Barani ist in dicken schwarzen Rauch eingehüllt. Es müssen mehrere Brennstoffdepots des Gegners in Flammen aufgegangen sein.

Seeresbericht aus Kairo

Das amtliche Communiqué lautet:

In der Nacht zum Dienstag rückten unsere Streitkräfte weiter vor, wobei sich Panzerkämpfe größeren Umfangs als bisher entwickelten. Nach schweren Kämpfen wurde der Feind mit beträchtlichen Verlusten zurückgeworfen. Unsere eigenen Verluste an Panzern waren leicht. Die Kämpfe halten an. Die Aktionen der R. A. F. gehen ohne Pause fort. Bei Erkundungsflügen wurden von unseren Nachtjägern eine Junkers abgeschossen und mehrere andere beschädigt. Am Dienstag griffen unsere leichten Bomber und Kampfapparate das Hafengebiet von Marsa Matruh, feindliche Konzentrationen und vorgeschobene Flugfelder an, wobei achtzehn deutsch-italienische Flugzeuge zerstört und achtzehn weitere schwer beschädigt wurden. Unsere Verluste betragen sechs Flugzeuge. Weitere drei feindliche Flugzeuge wurden über Malta abgeschossen.

Die Aktionen in der Luft

Kairo, 28. Okt. (United Press) Ueber die Operationen der Luftstreitkräfte wird hier gemeldet, daß die Luft Herrschaft der Alliierten nach wie vor bestehen bleibt. Während des ganzen gestrigen Tages führten die britischen, amerikanischen und südafrikanischen Bomber und Kampfflugzeuge Angriffe gegen feindliche Truppenkonzentrationen, Stellungen und Landungsplätze durch, während der Gegner bis in die spä-

ten Abendstunden vorwiegend in der Defensiv verharrete. Erst kurz vor Einbruch der Nacht versuchten Stukas einen Angriff gegen alliierte Truppen in den vordersten Linien. Die britische Luftwaffe war aber dank der ausgezeichnet funktionierenden Luftpatrouille sogleich zur Abwehr bereit, warf sich dem Gegner entgegen und schob dreizehn Apparate ab.

Die Taktik der Achten Armee

London, 28. Okt. (Tel. unseres Korrespondenten) In den Kreisen der Sachverständigen in London ist man mit Kommentaren zur Schlacht bei El Mamin nach wie vor überaus zurückhaltend. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ erinnert daran, daß „diese Operation nicht mit der Hoffnung auf rasche Erfolge“ begonnen worden sei und daß die Offensive erst im Anfangsstadium stehe. Man ist sich auch klar darüber, daß die deutsche Propaganda das eigene Volk auf schwere Kämpfe vorbereitet, genau so wie man auf englischer Seite keinen Zweifel in bezug auf die großen Schwierigkeiten aufkommen läßt, die überwunden werden müssen. Der allgemeine Eindruck geht dahin, daß die britische Achte Armee sich langsam in westlicher Richtung vorschlebe und sich dabei nicht auf einen konzentrierten Durchbruchversuch einlasse, sondern sich auf eine Reihe von Einzelangriffen mit verhältnismäßig kleinen Formationen beschränke. Dadurch wird auf die deutsch-italienische Front ein stetiger starker Druck ausgeübt, der durch intensive Artillerie- und Fliegerbombardements noch verschärft wird. In englischen Kreisen zieht man aus dieser Taktik den Schluß, daß die gegnerische Front offenbar „zermahlen“ und nicht durchbrochen werden solle. Obwohl sich anscheinend an verschiedenen Stellen der Front auch Aktionen von Panzertruppen abgepielt haben, herrscht in London doch der Eindruck vor, daß die Hauptstreitkräfte auf beiden Seiten noch nicht in den Kampf eingegriffen haben. Dem heutigen Communiqué aus Kairo entnimmt man, daß die Panzerwaffe der Achsenmächte mit stärkeren Verbänden einen Entlastungsversuch unternommen habe, der aber von größeren britischen Verbänden abgeschlagen worden sei. Sogar diese Aktion scheint aber den Charakter einer Kampfhandlung mit begrenztem Ziel bewahrt zu haben.

In Marinekreisen in London weist man auf die wirksamen Aktionen britischer U-Boote im Mittelmeer hin, deren Erfolge sich bei längerer Dauer der Kämpfe in Nordafrika ohne Zweifel auswirken müßten. Im Oktober seien bis jetzt vierzehn Transportschiffe der Achsenmächte versenkt und weitere zehn beschädigt worden.

*

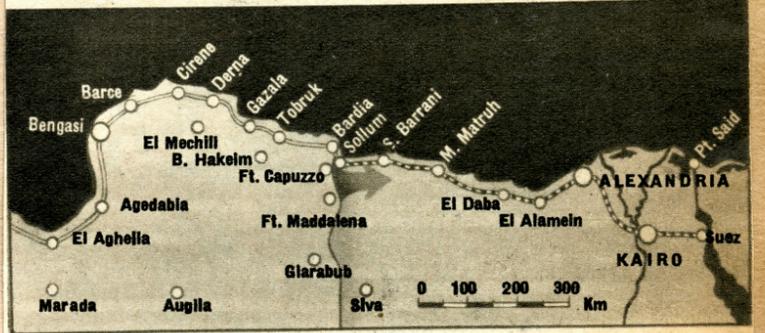
London, 28. Okt. ag (Reuter) In zuständigen Londoner Kreisen wird eine von feindlicher Seite in Umlauf gesetzte Meldung entschieden dementiert, wonach das Flugzeug General Alexanders am Dienstag in der Wüste abgestürzt sei.

Britischer Luftangriff auf einen Geleitzug

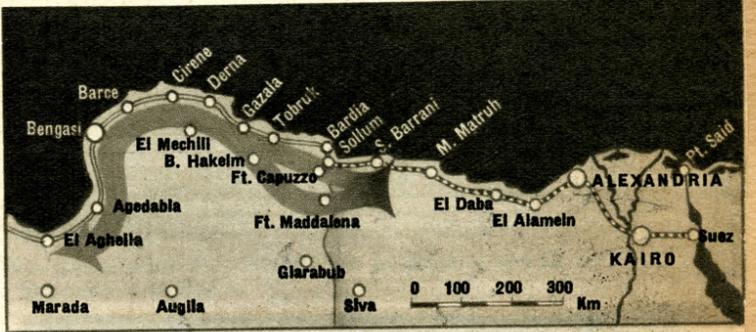
Kairo, 28. Okt. ag (Reuter) Beim Angriff südafrikanischer und amerikanischer Flugzeuge sowie britischer Torpedoflugzeuge auf einen feindlichen Geleitzug in

Vom Scharmützel zur großen Umfangungsschlacht

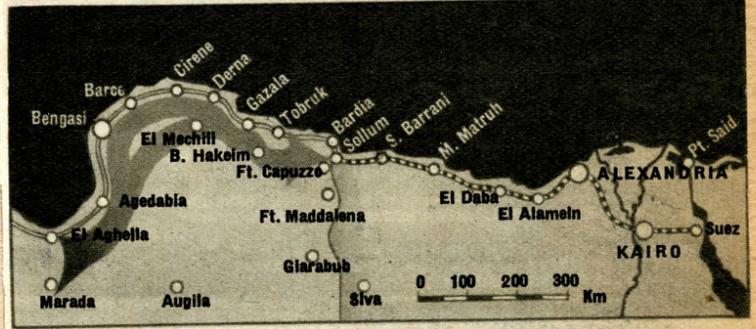
Die sechs Phasen der Schlacht um Aegypten



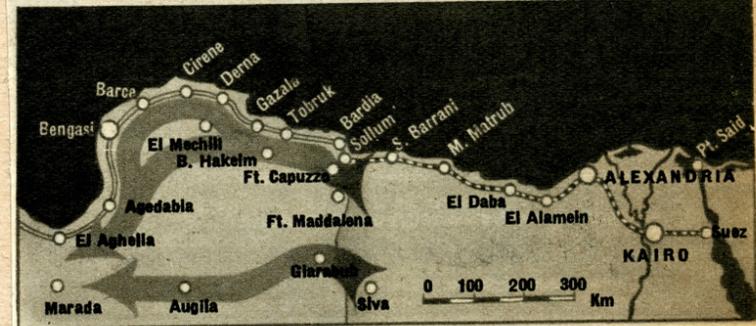
1 Als erster überschreitet Marschall Graziani am 17. Dezember 1940 die libysch-ägyptische Grenze und setzt sich vier Tage später in Sidi-Barrani fest.



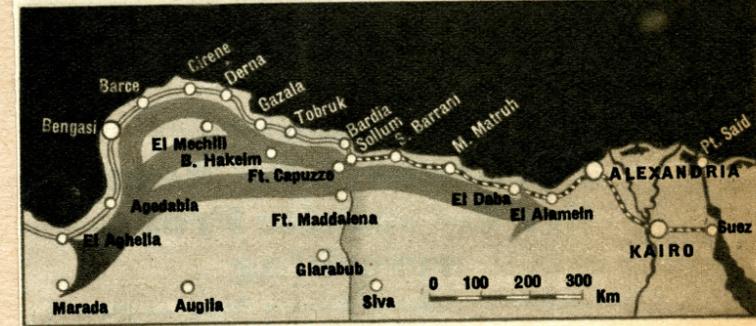
2 Kurze Zeit später holt General Wavell zum Gegenschlag aus. Im Verlauf einer rasch vorgetragenen Offensive bemächtigt er sich der Hafenstadt Tobruk, erobert Benghazi am 6. Februar und steht schon drei Tage später vor El Aghella.



3 Am 24. März 1941 schreiten die Achsenkräfte zur Gegenoffensive und werfen die Briten im Laufe eines dreiwöchigen Feldzuges nach Aegypten zurück. Nur Tobruk bleibt in englischer Hand und wird von den Feinden mehr als sieben Monate erfolglos belagert.



4 Am 18. November 1941 gehen die Engländer von neuem zur Offensive über. Tobruk wird befreit. Nur mit Mühe entgeht General Rommel der Einkreisung. Der englische Vorstoß kommt am 21. Januar kurz vor El Aghella zum Stehen.



5 Noch am gleichen Tage schlägt Rommel zurück. 18 Tage später steht er mit seinen Panzertruppen wieder 60 km westlich von Tobruk, und mit frischen Kräften setzt er am 26. Mai dieses Jahres zur endgültigen Schlacht um Aegypten an, welche ihn im Verlaufe von etwas mehr als einem Monat nach El Alamein, kaum 100 km vor Alexandrien führt.



6 Mit der am 23. Oktober einsetzenden Offensive bereitet General Montgomery der unmittelbaren Bedrohung Aegyptens und des Suezkanals ein Ende. Dank seiner zurzeit noch in Gang befindlichen Offensive werden die Streitkräfte der Achse in raschem Vorstoß der Küste entlang nach Westen abgetrieben, wo ihnen aus den in Nordafrika gelandeten amerikanischen Truppen neue und unbekanntere Gefahren erwachsen.